

Lehrlinge zu ziehen hat und mit Scheltworten und Ohrfeigen schon am ersten Tage einen wenig erbaulichen Anfang machte, so war der Sohn eher zu Hause als der Vater selbst. Dieser, darüber im hohen Grade unwillig, that einen Nachtspruch und bestimmte kategorisch: Gottfried soll ein Buchbinder werden. Er hatte nämlich gehört, daß sein Freund, der Buchbinder Fröbel, einen Lehrling suche. Der 17jährige junge Mensch mußte sich in den Willen seines Vaters fügen und schon am folgenden Tage saß er in der Werkstatt seines stillen Lehrmeisters am rundbauchigen Kleistertopfe. Der einförmige, friedliche Beruf befriedigte aber den muntern Burschen sehr wenig. Daher verfiel er in seinen Freistunden auf allerhand leichtfertige Streiche und seine lebhafteste Phantasie trieb ihn zu manchen Dingen, worüber der kalte Ernst ein verdammlisches Urtheil sprach.

So erschreckte er z. B. unter verschiedenen Gestalten die Mägde, welche mit Milch über den Hof gingen, so, daß sie die Milchäse fallen ließen, veranlaßte abergläubische Menschen zum Schatzgraben in den Schloßruinen und auf dem Platze, welchen man noch jetzt die wüste Kirche nennt, weil vor Zeiten eine Wallfahrtskapelle mitten im Walde, in dem Hermsdorfer Forste lag. Hier sollte nicht nur unterirdisch eine ganze Braupfanne voll Gold, sondern auch zwölf Faß alten guten Weines liegen. Vor mehreren Jahren entdeckte man auch dort wirklich einen großen Schatz, nemlich ein sehr mächtiges Kalklager. Gottfried hatte eines Abends Bindfaden über einen gangbaren Weg gezogen, über welchen die Vorübergehenden fielen, die auch durch einige Schüsse mit einer Schlüsselbüchse erschreckt wurden. Der muthwillige Bursche wurde dabei erwischt und in das Gefängniß gesperrt, in welchem er einer harten Strafe entgegen sah.

Hier nun in der stillen Einsamkeit erwachte in ihm die bitterste Reue über seinen verfehlten Lebensberuf. Er sah ein, so dürfe er nicht fortwandeln, wolle er nicht als ein Bösewicht untergehen. Auf den Knien gelobte er seinem Gotte ernstliche Besserung. Um der verdienten Züchtigung zu entgehen, die sein Ehrgefühl verabscheute, entfloh er in stiller Nacht, indem er durch den großen Ofen seines Gefängnisses, und mit vieler Mühe zur Feueresse hinauskletterte. Seine flüchtigen Schritte richtete er nach Böhmischem Einsiedel, wo er ein sicheres Asyl beim dortigen Müller, einem